

A m t s = B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 116.

Dinstag den 28. September

1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1420. (2) Nr. 23562.

K u n d m a c h u n g.

Bestimmung der Stämpelfreiheit für Besuche um die Befreiung vom Unterrichtsgelde. — Seine k. k. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliessung vom 3. Juli d. J. in Gnaden zu bewilligen geruht, daß die Besuche um Befreiung vom Unterrichtsgelde, wenn dieselben mit einem vorschristsmäßigen Arzmuttszeugnisse belegt sind, als stämpelfrei behandelt werden dürfen. — Diese allerhöchste Entschliessung wird zufolge der herabgelangten hohen Hofkammer-Berordnung vom 24. v. M., Zahl 2-970, zur allgemeinen Darnachachtung hienit bekannt gegeben. — Laibach am 11. September 1841.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welssperg, Raitenau und
Primör, Vice-Präsident.

Johann Freiherr v. Schloßnigg,
k. k. Gubernialrath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1401 (2) Nr. 5987.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Dvjiash, nom. des Johann Clementschitsch, gegen die Simon Clementschitsch'sche Verlassmoffe, pro. schuldiger 100 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung des zur genannten Verlassmoffe gehörigen, auf 899 fl. geschätzten landtästlichen Zehentes in Studentschitsch bei Laß gewilliget, und hierzu drei Termine, und zwar auf den 6. September, 11. October und 15. November l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags, vor diesem k. k. Stadt- und Land-

rechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieser Zehent weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsetzung um den Schätzungs-Betrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selber bei der dritten auch unter dem Schätzungs-Betrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionenführer, Dr. Dvjiash, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach den 31. Juli 1841.

Nr. 7177.

Anmerkung. Bei der am 6. September l. J. abgehaltenen ersten Feilbietungs-Tagsetzung ist kein Kauflustiger erschienen. — Laibach den 15. September 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1406. (2) Nr. 9911/1721.

Concurs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Hauptzollamte zu Klagenfurt ist eine Amtschreiberstelle mit dem Gehalte jährlicher dreihundert Gulden Conv. Münze provisorisch zu besetzen. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre gehörig belegten Besuche, worin sie sich über die Kenntniß des Zollamtsdienstes, über ihre bisherige Dienstleistung und Moralität, so wie auch über den Umstand aufzuweisen haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten des gedachten Hauptzollamtes allenfalls verwandt oder verschwägert seyen, bis zum 15. October d. J. im voraescriebenen Wege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Klagenfurt einzubringen. — Von der k. k. kreyßlich-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Grätz am 9. September 1841.

3. 1387. (2)

Nr. 7857/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in den unten angeführten politischen Bezirken auf das Verwaltungsjahr 1842, jedoch unter Vorbehalt der wechselseitigen Vertragsauflösung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres, auch auf die Dauer eines weiteren Jahres unter der gleichen Bedingung mit dem Bedeuten, daß durch die Unterlassung dieser Auflösung der Vertrag wieder auf ein weiteres Jahr erneuert

werde, mit Ende des Verwaltungsjahres 1844, jedoch ohne vorhergegangene Auflösung zu erlöschen habe, dann auf drei Jahre ohne Bedingung dieser Auflösung versteigerungsweise in Pacht ausbezogen, und die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Subernal-Currende vom 20. Juni 1836, 3. 13938, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector zu Krainburg zu übergeben, an den nachbenannten Tagen und Orten werde abgehalten werden:

| Für die Hauptgemeinde | Im Bezirke | Am | Bei dem k. k. Bez. Commissariate zu | Ausrufspreis für | | | |
|---|--------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|-----|---------|-----|
| | | | | Wein, Weinmost und Maische, dann Obstmost | | Fleisch | |
| | | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Neumarkt Kreuz Kayer | Neumarkt | 9. October 1841 Vormittags | Neumarkt | 3304 | 2 | 1596 | 56 |
| Radmannsdorf Kropp Steinbüchel Wigaun Laufen Weldeß Feistritz | Radmannsdorf | 12. October 1841 Vormittags | Radmannsdorf | 5470 | 31 | 2403 | 31 |

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen; die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens kön-

nen die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei dem k. k. Gefällenwach-Unterinspector zu Krainburg eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 18. October 1841.

3. 1422. (2)

Nr. 8419/397 R. D.

K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. k. dalm. Cameral-Gefällen-Verwaltung in Triest sind dormal mehrere unentgeltliche Concepts-Practikanten-Stellen zu vergeben. — Diejenigen, welche eine unentgeltliche Concepts-Practikanten-Stelle bei dieser k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche bei denselben einzubringen, und sich über ihr Lebens-

alter, über die mit gutem Fortgange zurückgelegten juridischen Studien, und in so ferne sie dieselben schon vor längerer Zeit absolvoirt haben sollten, über ihre seitherige Verwendung und gute Moralität, endlich über die vollkommene Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache, und wo möglich auch einer slavischen Mundart auszuweisen. — Von der k. k. k. dalm. Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Triest den 9. Juli 1841.

Z. 1416. (2)

Nr. 7934/XVI.

E d i c t.

Von dem Verwaltungsamte der Cameral-Herrschaft Laak wird hiemit bekannt gemacht, daß am 4. October l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr die Minuendo-Licitation über mehrere, in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Schmid-, Spengler-, Hafner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten, dann Maurer- und Zimmermanns-Materialien bestehende Bauberstellungen im hiesigen Schloßgebäude und in dem in der Stadt Laak gelegenen herrschaftlichen Kanzleihause, im veranschlagten Betrage von 521 fl. 48³/₄ kr. für die Bauberstellungen des Schloßgebäudes, und pr. 1158 fl. 42²/₄ kr. für die Reparation des obgedachten Kanzleihauses in der Amtskanzlei derselben Statt finden werde. — Hiezu werden die Unternehmungslustigen mit dem Besatze eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse, der Bauplan, das Vorausmaß nebst der Baudevisé täglich während den Amtsstunden bei diesem Verwaltungsamte eingesehen werden können, und daß insbesondere jeder Unternehmungslustige ein Badium von 10 % von dem Ausrufspreise der verschiedenen Arbeiten oder Lieferungen entweder bar oder in öffentlichen Staatsobligationen, nach dem letzten bekannten börsenmäßigen Course berechnet, oder durch eine von der k. k. Laibacher Kammerprocuratur geprüfte und annehmbar befundene Bürgschaftsurskunde zu Händen der Licitations-Commission einulegen haben werde. — K. K. Verwaltungsamte Laak am 17. September 1841.

Z. 1423. (2)

Nr. 1491/301.

W a r n u n g.

Es ist bemerkt worden, daß sich Individuen als Hauslehrer mit dem Privatunterrichte in den Lehrgegenständen der deutschen Schulen befassen, die dazu nicht befugt sind, da sie sich noch kein Zeugniß ihrer Lehrfähigkeit erworben haben. Nach Vorschrift des S. 128 des Schulcodex, sind nicht nur solche unbesugte Winkellehrer selbst zu bestrafen, sondern Schüler, die von solchen ungeprüften Hauslehrern unterrichtet wurden, sollen auch zur Prüfung für ein Stipendium, oder für die Aufnahme in das Gymnasium gar nicht zugelassen werden. — Man erinnert daher beim Beginne eines neuen Schuljahres Aeltern und Vormünder, die für ihre Kinder oder Pflegeempfohlenen Hauslehrer aufzunehmen gedenken, zur Vermeidung jeder Ungelegenheit, von dem aufzunehmenden Hauslehrer das Lehrfä-

higkeits- oder pädagogische Zeugniß sich vorweisen zu lassen, ihn selbst aber anzuweisen, sich bei der Schulenaufsicht als aufgenommenen Hauslehrer zu melden. — K. K. Schulenaufsicht Laibach am 20. September 1841.

Z. 1404. (2)

S. 1306.

Licitations-Ankündigung.

Das k. k. Marine Ober-Commando zu Venedig bringt zur allgemeinen Kenntniß: Daß am 12. October 1841 um 11 Uhr Vormittag im gewöhnlichen Saale oberhalb dem Hauptthore des k. k. Marine-Arsenals eine öffentliche Versteigerung Statt haben wird, um die Lieferung von 300 000, bedingungsweise bis auf 500,000 Pf. vermehrt werden dürfenden, und nach jeweiligem Begehren der Marine-Verwaltung im Sonnenjahre 1842 abzuführenden rohen Hanf, dem Mindestbietenden zu überlassen. — Der Hanf wird von der letzten Fehlung, von ausgewählter und der besten Gattung, dann mit allen jenen Eigenschaften begabt seyn müssen, welche die Erzeugung von allerhand Seilwerk erheischt, wobei der Theil feineren Hanfes zu den verschiedenartigen Bindfäden und Strickchen (Spagami e Merlini) mitbegriffen ist. Die Versteigerung wird dem Hanf des venetianischen und ferrarischen Bodens, und zwar um die ganze obenangezeigte Menge zum Zwecke haben, wornach jede einzelne Gattung abgefordert an Mann zu bringen seye, dann aber dem hohen k. k. Hofkriegsrathe zustehen wird, den Vertrag entweder über erstere, oder letztere derselben zu genehmigen. — Die Concurrenten sind verpflichtet das Reugeld mit 2000 fl. C. M. in Varem, sowohl für den venetianischen, als für den ferrarischen Hanf, vor der Versteigerung beim hiezu vorsitzenden Rathe zu erlegen, und eben so ist der Lieferant verbunden, zur unfehlbaren Einhaltung des vorgezogenen Contractes eine Sicherstellung von dreitausend fünfshundert Gulden binnen 15 Tagen, vom Tage der angekündigt werden sollenden höheren Genehmigung, dieß aber in Barschaft sowohl, als auch in Staatsobligationen, und cartelle del monte del regno lombardo veneto unter Beobachtung der hierüber bestehenden Vorschriften zu leisten. — Die Contract-Bedingnisse und die betreffenden Verbindlichkeiten sind aus dem Licitations-Berichte sammt Capitulote (Avviso d' Asia), S. 1306, vom 20. August 1841, welcher bei dem k. k. Militär-Commando in Laibach zur beliebigen Einsicht liegt, in weitläufiger Bes-

Schreibung zu entnehmen. — Venedig den 2. September 1841.

Der k. k. Marine-Ober-Commandant
Hamillar Marquis Paulucci,
Vice-Admiral.

Der Oberintendant und oeconomiche
Referent des k. k. Arsenal's,
Angelo Comello.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1411. (2) Nr. 1360.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Joseph Potuscheg von Krainburg, in die Reassumirung der mit dem Bescheide vom 24. Februar 1840, Z. 439, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c. bewilligten, später über sein Anlangen sistirten executiven Feilbietung des, dem Franz Streicher gehörigen Hauses, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 450 fl., Cons. Nr. 12 in Krainburg, gewilliget, und zu der Vornahme die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 4. November, auf den 7. December d. J. und auf den 7. Jänner 1842, jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Beisage festgesetzt worden, daß die Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotocoll können bei diesem Gerichte während den Amtsstunden von Jedermann eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 25. Juli 1841.

Z. 1414. (2) Nr. 822.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weichselberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Mathias Erjaus von Kreuzdorf, wegen schuldigen 87 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Joseph Supantschitsch von Pöndorf gehörigen, auf 580 fl. geschätzten, der Herrschaft Zobelsberg sub Rect. Nr. 410 dienstbaren Halbhuber zu Pöndorf Nr. 8, dann der auf 83 fl. 10 kr. geschätzten Fahrnisse, als: eines Leiterwagens, eines Pferdes, einer Kuh, 5 Centner Heu und 5 Centner Stroh, gewilliget, und es seyen hiezu drei Feilbietungstagsfahrten, auf den 11. October, 8. November und 6. December l. J., jedesmal um 9 Uhr früh in loco der Realität mit dem Bemerkten festgesetzt worden, daß die zu verkaufenden Gegenstände bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um den Schätzungswerth oder darüber, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Hiezu werden die Kauflustigen mit dem Bedeuten eingeladen, daß die Schätzung der zu verkaufenden Gegenstände und die Feilbietungsbedingungen täglich hier eingesehen werden können.

Weichselberg den 30. August 1841.

Z. 1397. (2) Nr. 1436.

Verlassenschafts-Gläubiger nach Nicolaus Pohl. Vor dem Bezirksgerichte Adelsberg haben jene, die an den Nachlaß des am 5. August d. J. im Markte Adelsberg ohne Testament verstorbenen Kaffehändler Nicolaus Pohl Ansprüche oder Forderungen zu stellen gedenken, solche bei der am 7. October d. J. früh um 9 Uhr bestimmten Tagsatzung mündlich, oder längst bis zu diesem Tage schriftlich vor diesem Gerichte anzumelden und zu liquidiren, als nach Verlauf dieses Termines der Nachlaß den sich legitimirten Erben eingewantwortet werden wird.

Bezirksgericht Adelsberg am 14. September 1841.

Z. 1409. (2) Nr. 960.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Maria Urnesch von Scheer, in die executive Feilbietung der, dem Johann Drinouz gehörigen, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Rect. Nr. 28 dienstbaren, in dem Dorfe Nallas sub Cons. Nr. 18 gelegenen halben Kaufrechtshube sammt Fahrnissen, im Schätzungswerthe von 802 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben 3 Tagsatzungen, und zwar auf den 22. October, auf den 25. November und auf den 24. December d. J. Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß wenn diese Realität und die Fahrnisse weder bei der ersten, noch bei der zweiten Tagsatzung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollten, selbe bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchs-extract können bei diesem Gerichte während den Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krainburg am 3. Juni 1841.

Z. 1410. (2) Nr. 1612.

E d i c t.

Ueber das Anlangen des Herrn Sigmund Skaria von Commenda St. Peter, sind die mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 10. März 1841, Z. 480, zur Vornahme der executiven Feilbietung der Matthäus Aman'schen, der Commenda St. Peter sub Urb. Nr. 10 dienstbaren Ganzhuber in Oberfermig, bestimmten Feilbietungstagsatzungen mit dem vorigen Anhang auf den 27. October, 24. November und 23. December d. J. übertragen worden.

Welches den Kauflustigen zur Benehmungswissenschaft hiemit bekannt gegeben wird.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg den 20. August 1841.

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 1374. (3) Nr. 196.

K u n d m a c h u n g

des versteigerungsweisen Verkaufes der zum krainischen Religionsfonde gehörigen, im Neustädter Kreise gelegenen Herrschaft Landstraß, mit dem reservirten Krakauer Waldantheile der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, dann der zwei im Neustädter Kreise gelegenen krainischen Religions-Fonds-Gülten: Corporis Christi und Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl. — Am 18. October 1841 um 10 Uhr Vormittags wird in dem Rathssaale der k. k. nieder. österr. Regierung zu Wien die zum krainischen Religionsfonde gehörige, in Krain, im Neustädter Kreise liegende Herrschaft Landstraß mit dem reservirten Krakauer Waldantheile der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, dann werden mit dieser Herrschaft auch die zwei im Neustädter Kreise gelegenen krainischen Religions-Fonds-Gülten Corporis Christi und Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl dem Meistbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Hof-Commission, öffentlich feilgeboten werden.

— I. Herrschaft Landstraß. Die Religions-Fonds-Herrschaft Landstraß, welche bei der Landtafel und bei dem Kataster unter zwei Rubriken, und zwar: die Stiftsherrschaft Landstraß sammt der einverleibten Landstraßer Spitals-Gült, dann die Pfandschillings-Herrschaft sammt der zugeschriebenen Kirchen-Gült, St. Jacobi, inne liegt, ist im Königreiche Illyrien in Unterkrain gelegen, kaum ein viertel Stunde von dem Städtchen Landstraß, 13 Meilen von der Hauptstadt Laibach und 4 Meilen von der Kreisstadt Neustadtl entfernt. — Dazu gehören 813 steuerbare Unterthanen, 213 Dominicalisten, dann eine bedeutende Anzahl von Bergholden, welche, da mit der Herrschaft Landstraß die Bezirks-Verwaltung verbunden ist, theils im eigenen Herrschaftsbezirke, theils in den Bezirken Thurnamhart, Nassenuß, Treffen, Ruvertshof und Sittich sesshaft sind. — Der wesentlichen Bestandtheile, Gerechtigkeiten und Nutzungen dieser Herrschaft bestehen in Folgendem: 1. An Gebäuden. 1) Das Schloß oder Stiftsgebäude bildet ein unregelmäßiges Viereck, ist durchgehends gemauert, zwei Stockwerke hoch und ganz mit Ziegeln gedeckt. Selbes steht mit der aufgehobenen Stiftskirche, so wie mit dem geräumigen Getreidelasten und Wirthschaftsgebäuden; in Verbindung. 2) Die herr-

schaftliche Mahlmühle vor dem Schloßgebäude. 3) Das Meierhaus vor dem Schlosse ist nicht mehr bewohnbar. 4) Die Getreideharpfe mit 18 gemauerten Pfeilern und mit Stroh gedeckt. 5) Das Straßha Hofgebäude bei Schattelsch ist gemauert, ein Stockwerk hoch, mit Ziegeln gedeckt. — 2. An Wirthschaftsgründen.

| | Joeh | Quad. Klasten |
|------------------------|------|---------------|
| An Aeckern | 126 | 193 |
| „ Gärten | 7 | 244 |
| „ Wiesen | 454 | 1071 |
| „ Hutweiden | 30 | 1056 |
| „ Weingärten | 35 | 1470 |

Diese Dominical-Gründe sind gegen dem, daß die Pachtung im Verkaufsfalle der Herrschaft aufgehoben werden kann, zum Theile bis Ende October 1842, zum Theile bis hin 1843 und 1844 um jährliche 3386 fl. 9 1/4 kr. C. M. verpachtet. — 3. An Waldungen. Hievon besitzt die Herrschaft ungefähr 9587 Joeh 443 Quadrat-Klasten, worunter die Thalwaldungen größten Theils mit Eichen, Roth- und Weißbuchen-Beständen, ungefähr 5620 Joeh 1468 Quadrat-Klasten, die Gebirgswaldungen aber größten Theils mit Rothbuchen-Beständen, bei 3966 Joeh 515 Quadrat-Klasten enthalten. Sowohl unter den Thalwaldungen, als unter den Gebirgs-Forsten sind mehrere Abtheilungen mit Servituten belastet. — Hierbei wird jedoch bemerkt, daß der in der Gutsbeschreibung nicht enthaltene Wald-Terrain Premagouska Gora an der k. k. Sgluener Militär-Gränze nicht mit verkauft, sondern für den Religions-Fond vorbehalten wird. — Dagegen wird in Folge Anordnung des hohen Hofkammer-Präsidiums vom 26. October 1839, 3. 5867, mit der Herrschaft Landstraß auch der von der verkauften Herrschaft Pletterjach getrennte und auf Namen des krainischen Studien-Fondes umgeschriebene Krakauer Waldantheil im Flächeninhalte von beiläufig 218 Joeh zum Verkaufe ausgeben, und mit Rücksicht auf diesen Umstand der Fiscal-Preis bestimmt werden. — 4. An Mühlen. Die Herrschaft besitzt eine Mahlmühle neben dem Stiftsgebäude am Bache Oberch mit zwei Läufen und einer Stampfe, welche widerruflich um jährliche 38 fl. 20 kr. verpachtet ist. — 5. Zehente. Die Staats-Herrschaft Landstraß besitzt nachstehende Garben-, Erdäpfel-, Sack- und Jugendzehente:

Den Garbenzehent vom Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Hirz, Haiden und Erdäpfeln, dann den Jugendzehent von Rälbern, Fäkeln, Lämmern und Bienen von $76\frac{1}{3}$ Hüben, und den Landstraßer und Stopacher Ueberlands-Feldern mit $\frac{2}{3}$ von $93\frac{11}{12}$ Hüben mit $\frac{2}{3}$, ferner von $138\frac{1}{12}$ Hüben mit $\frac{1}{3}$, dann den bloßen Garbenzehent von $28\frac{4}{6}$ Hüben von den Ueberlands-Aeckern na Praschnizach, na Stopach und im Gebirge bei Arch mit $\frac{2}{3}$ und endlich den bloßen Hirz-zehent jenseits der Gurk. — Der Sackzehent kommt unter den Natural-Getreide-Schuldigkeiten vor, der Garben- und Erdäpfel-zehent ist mit Einschluß des Jugend- und Weinzehents von vier Pfarren dermal widerrechtlich um 885 fl. 28 kr.; die übrigen Jugendzehente aber um 106 fl. 32 kr. verpachtet. — Der Weinzehent gebührt der Staats-Herrschaft Landstraß in den Weinbergen: Auzenberg, Jarmannsberg, Rusdorf, Globoschitz, Steingraben, Grouß, Gundaberg, Seizhle und St. Georgen, Winarberg, Okerz, Scherndorf, Dedenschloß, Ober- und Unter-Wojhberg, Ponique, Somode, Gadavapetsch, Weinberg bei Arch, Wutschaberg, Jelleniz, Wischnagora, Birnberg, Kasakwerch, Zhelle, Stankovo, Vitouj, und Strachaberg mit $\frac{2}{3}$, von 12 Bergholden in Gadavapetsch mit $\frac{1}{3}$, und in Oberfeld von den hubtheiligen Wengärten mit $\frac{1}{6}$. — Die sämtlichen Weinzehente sammt den Bergrechten, deren Schuldigkeit nach Abzug des Fünftels jährlich 677 Eimer 33 Maß, und Zinswein, deren Schuldigkeit nach Abzug des Fünftels jährlich 172 Eimer $11\frac{13}{26}$ Maß, und jene des Schlaftrunkweines nach Abzug des Fünftels jährlich 15 Eimer $14\frac{2}{6}$ Maß beträgt, waren bis Ende 1840. mit Ausnahme des zum Strachaberg gehöri-gen Weinzehents und Bergrechtes, um jährliche 1691 fl. 1 kr. E. M. verpachtet. — 7. Eichel-zehent. Die um die Krakau-Waldung wohnenden herrschaftlichen Untertanen und Bogtholden haben nebst der Eichelmast auch das Recht zur Eichelsammlung in der genannten Waldung, gegen Ueberreichung des Zehents in natura, wücher in mittelmäßigen Extrakt-Jahren einen Nutzen von 10 bis 20 fl. liefert. — 8. An Jagdbarkeiten besitzt die Herrschaft. 1) Die Reissjagd mit der Herrschaft Thurnamhart im ganzen Krakau-Forste. 2) Die private Reissjagd im obern Theile, dann die gemeinschaftliche Reissjagd mit der Herrschaft Thurnamhart im untern Theile der alten Pfarre heil. Kreuz. 3) Die private Wildbahn in sämtlichen in der alten

Pfarre St. Bartholomäus gelegenen Herrschaft Landstraßer Waldungen. 4) Die private Reissjagd in der alten Pfarre St. Bartholomäus. 5) Das cumulative Reissjagd-Recht mit dem Gute Strug und Feistenberg in der Gegend zwischen Suchadoll gegen Brufniz und Gabrie bis an das Ende der alten Pfarre St. Bartholomäus. 6) Das cumulative Reissjagd-Recht mit der Herrschaft Ruckenstein und Neustein in der Pfarre Arch, mit Ausnahme des Krakauer Waldes. — Diese Jagdbarkeiten sind derzeit um jährliche 151 fl. E. M. widerrechtlich verpachtet. — 9. An Fischerei-Rechten. 1) In den Bächen Oberch und Studena ausschließlich allein. 2) In dem jenseits der Gurk befindlichen Bache Ratchina ausschließlich allein. 3) In dem Gurk-Flusse von der Stadt Landstraßer-Brücke abwärts bis zum Gasitz-Berge in einer Strecke von zwei Stunden. 4) Gemeinsamlich mit der Herrschaft Wörödl, Plesterjach und Weirhof, von der Landstraßer Brücke aufwärts bis zur Wörödl-Brücke in einer Strecke von 3 Stunden. 5) In den in der Krakauer Waldung befindlichen Wassergräben bei Salloch und Kopriunick. — Die sub 1 benannten zwei Bäche führen Forellen, die übrigen aber Karpfen, Hechten, Haussen und Schleichen. — Die Fischereirechtsamen sind gegenwärtig widerrechtlich um jährliche 36 fl. 4 kr. E. M. verpachtet. — 10. An Domincal-Nutzungen. Von Untertanen hat nach Abzug des Fünftels einzugehen alljährlich: 1) An unveränderlichen Herrnsforderungen: a) an obrigkeitlichem Urbar-Zins 967 fl. 24 kr.; p) an Zins von Domincal-Entitäten 497 fl. $57\frac{3}{4}$ kr.; c) an Gorianzer Vogtei-Gebühren 1 fl. $34\frac{3}{4}$ kr., zusammen 1466 fl. $56\frac{1}{2}$ kr. Dabei wird bemerkt, daß die Gorianzer Vogtei-Gebühren nur in den Jahren mit geraden Zahlen eingehen. 2) An Laudemien das Siebentel von der Grundschätzung von der Kaufs- oder Tausch-Summe nach Abzug des Fünftels nach Anhandgabe der Gutsbeschreibung. Die Bergholden entrichten kein Laudemium, sondern bei jeder Besitzveränderung eine Schirmbrief-Taxe mit 1 fl. 30 kr. 3) An Brief-Taxen ist von jeder einzelnen Hube, wenn sie nicht unter 30 kr. beansagt ist, für den Schirmbrief 4 fl. 30 kr., von allen übrigen Hubtheilen und Domincal Gründen 2 fl. 15 kr., und von den Wengärten, wie bereits erwähnt wurde, 1 fl. 30 kr. zu entrichten. 4) Die Grundbuch-Taxen werden nach Vorschrift des allerhöchsten Grundbuchs-Patentes für Krain vom Jahre 1796, und der Suber

nial. Currende vom 21. Februar 1835 bezogen. 5) Die jährliche Kleinrenten-Schuldigkeit besteht nach Abzug des Fünftels: In $9\frac{3}{5}$ Stück Kastrauen, in $443\frac{19}{30}$ Stück Kapauern, in $509\frac{21}{60}$ Stück Hühnern, in 386 Stück Eiern, in $20\frac{2}{5}$ Fuder Brennholz, in 13 Meßen $6\frac{2}{5}$ Maß Kattanien, in $156\frac{3}{5}$ Stück Pogatschen, in $861\frac{1}{15}$ Stück Haarählingen, in 1080 Stück Rbstöcken. Die darunter begriffenen Gortianzer Kleinrenten gehen nur alle andere Jahre ein. — Die Kleinrenten werden gegenwärtig widerruflich um jährliche 179 fl. 59 kr. $2\frac{2}{60}$ dr. M. M. r. luit. 6) Die bei der Staatsherrschaft Landstraß bestehende Natural-Roboth-Schuldigkeit beträgt nach Abzug des Fünftels: 20404 $\frac{4}{6}$ Handtage mit Kost; 11856 zweispännige Fuhrtage mit Kost; 13003 $\frac{3}{5}$ Handtage ohne Kost; 6988 $\frac{3}{5}$ zweispännige Fuhrtage ohne Kost; 47 $\frac{13}{15}$ einspännige Fuhrtage der Dominicalisten ohne Kost. Die vorstehende Roboth-Schuldigkeit wird in Folge eines beiderseits widerruflichen Verständnisses dermal bis auf 3899 $\frac{11}{12}$ Handtage, welche besonders zu 4 kr. pr. Tag und 965 $\frac{8}{12}$ zweispännige, dann 59 $\frac{5}{6}$ einspännige Zugroboth-Tage, welche zu 8 kr. pr. Tag abgelöst werden, dergestalt mit Getreid relouirt, daß von jeder einzelnen Hube 2 nieder-österreichische Meßen Weizen, wovon das Fünftel in Abzug kommt, abgerichtet werden. 7) An Zins-Vogtei- und Forst-Getreide: 107 Meßen $14\frac{7}{30}$ Maß Weizen; 19 Meßen Korn; 1231 Meßen $8\frac{3}{4}$ Maß Hafer; 52 Meßen 24 Maß Hirse; 179 Meßen $17\frac{2}{3}$ Maß Haide; 4 Meßen St. Georger Weizen; 487 Meßen $31\frac{2}{150}$ Maß Frohnweizen, nach Abzug d. s. Fünftels; wobei bemerkt wird, daß unter dem Frohnweizen auch das zeitlich mit Getreid abgelöste Roboth-Aequivalent begriffen sey. — 8) An Bergrecht hat jährlich nach Abzug des Fünftels einzugehen, von den Bergholden aus 30 Weingebirgen 677 nieder-österreichische Eimer 33 Maß. 9) Die Zinsweinschuldigkeit besteht nach Abzug des Fünftels in 172 nieder-österreichischen Eimern $11\frac{13}{26}$ Maß, und der sogenannte Preisegger Schlattrunkwein in 15 Eimern $14\frac{2}{5}$ Maß. — 11. Patronats- und Vogteirechte. Die Staatsherrschaft Landstraß hat über 11 Pfarren theils das Patronats- und Vogteirecht zugleich, theils das erstere allein auszuüben. — Herrschaftliche Kassen. 1) An Grundsteuer ist dermal jährlich zu entrichten 815 fl. $56\frac{3}{4}$ kr. 2) An Haussteuer 60 fl. 40 kr. 3) An auswärtigen Beiträgen: a) Dem Schullehrer in der Stadt

Landstraß an Besoldungsbeitrag jährlich 50 fl. b) der Curat-Geistlichkeit in Arch an Sachzehent nach Abzug des Fünftels $12\frac{2}{5}$ Maß Weizen und $25\frac{3}{6}$ Maß Hirse, welcher Getreidebetrag aber gegenwärtig nicht mehr entrichtet wird; indem die Geltendmachung dieses Anspruchs auf den Rechtsweg gewiesen wurde. 4) An Unterthansentgängen entfällt derzeit jährlich nach Abzug des Fünftels, im Gelde 7 fl. $44\frac{3}{4}$ kr. und an Naturalien 2 Meßen 24 Maß Weizen, 2 Meßen Korn, 5 Meßen Hafer. — II. Gült Corporis Christi Bruderschaft zu Neustadtl. Die vorhin zu dieser Gült gehörig gewesenen Grundstücke sind an Private verkauft worden. Die Grundzinspflichtigen zahlen jährlich Grundzins nach Abzug des Fünftels 4 fl. $34\frac{2}{5}$ kr. M. M. und in Besitzveränderungsfällen das 10% Laudemium nebst Schirmbriefs- und Grundbuchs-Lizen, dann Schreibgebühren. Uebrigens besitzt diese Gült auch ein Bergrecht, nach Abzug des Fünftels, mit 1 Eimer $18\frac{2}{5}$ Maß in den Weingebirgen Stadtberg und Fistenberg, welches dermal um jährliche 2 fl. 48 kr. verpachtet ist. — III. Gült Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl. Hierzu gehören $9\frac{1}{2}$ Unterthans-Realitäten im Bezirke Ruperts Hof zu Neustadtl, welche zu entrichten haben nach Abzug des Fünftels: a) an unveränderlichen Geldabgaben 35 fl. $46\frac{3}{4}$ kr.; b) an Zinsgetreid 3 Meßen $12\frac{2}{5}$ Maß Hafer; c) das Laudemium wird mit 10% u. die Schirmbriefs-Lizen sammt übrigen Gebühren nach Vorschrift des Grundbuchs-patents bezogen. Der Ausrufspreis für die Staats-Herrschaft Landstraß, für den Krakauer Waldantheil der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, dann für die beiden Gülten Corporis Christi Bruderschaft und Tischlerisches Beneficium zu Neustadtl, bestehet in 279,693 fl. 30 kr., sage: Zweimal Hundert Neun und Siebenzig Tausend Sechs Hundert Drei und Neunzig Gulden Dreißig Kreuzer Conventions-Münze. — Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der in Krain landtäfelliche Realitäten zu besitzen fähig ist. — Denjenigen Käufern christlicher Religion, die in der Regel nicht landtäfel-fähig sind, kommt im Falle der Erstehung dieser Herrschaft nebst der Gülten die allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtäfel-fähigkeit, und die damit verbundene Befreiung von der Entrichtung der doppelten Gülte für sich und ihre Leibeserben in gerader absteigender Linie zu Statten. — Wer als Kauflustiger an der Versteigerung Antheil nehmen will, hat als Cautio den zehnten Theil des Ausrufspreises mit

27,969 fl. 21 kr. C. M. vor der Licitation entweder bar in C. M., oder in öffentlichen auf Conv. Münze und den Ueberbringer lautenden, oder in anderen annehmbaren haftungsfreien Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe berechnet zu erlegen, oder einen von der k. k. Kammerprocuratur als geeignet befundenen Sicherstellungsact beizubringen. — Derjenige, welcher im Namen eines Andern mitsteigern zu wollen erklärt, hat anzugeben, daß er im Vollmachtsnamen Anbote zu stellen Willens ist, wo dann für den Fall, als ein solcher Licitant Bestbieter bleiben sollte, sich von demselben nach abgeschlossener Licitation mit einer legalen Vollmacht auszuweisen seyn wird, widrigens er selbst als Ersteher angesehen und behandelt werden würde. — Das Drittel des Kaufschillings ist binnen vier Wochen nach erfolgter und dem Ersteher intimirter Genehmigung des Verkaufes und noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die andern zwei Drittel aber können gegen dem, daß sie auf den erkauften Realitäten in erster Priorität versichert, und mit jährlichen fünf vom Hundert in Conventionsmünze verzinst werden, binnen fünf Jahren in fünf gleichen Jahresraten abgezahlt werden. — Zur Erleichterung jener Kauflustigen, welche wegen großer Entfernung, oder wegen andern Ursachen bei der Licitation nicht erscheinen können, oder nicht öffentlich licitiren wollen, wird gestattet, vor oder auch während der Licitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der niederösterreichischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission einzusenden, oder schriftliche versiegelte Offerte der Licitations-Commission vor, wie auch während der Licitations-Verhandlung zu übergeben, oder übergeben zu lassen. — Die Offerte müssen aber a) das der Versteigerung ausgesetzte Object, für welches der Anbot gemacht wird, so wie es in der Kundmachung angegeben ist, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche für dieses Object geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtigt werden; b) Es muß darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Dfferent allen jenen Licitations-Bedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Licitations-Protocolle aufgenommen sind, und vor dem Beginne der Versteigerung vorgelesen werden; c) Das Offert muß mit dem 10 %

Betrage des Ausrufspreises entweder in barem Gelde, oder in öffentlichen auf Conv. Münze und den Ueberbringer lautenden oder in andern annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligationen, nach ihrem Course berechnet, oder mit einem von der Kammerprocuratur geprüften und nach §. 230 und 1374 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches annehmbar erklärten Sicherstellungsacte belegt seyn; endlich d) mit dem Tauf- und Familiennamen des Dfferenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben unterfertigt seyn. — Die versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlicher Licitation eröffnet werden. — Uebersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Dfferent sogleich als Bestbieter in das Licitationsprotocoll eingetragen und hiernach behandelt werden. — Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Licitation als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt werden. — So fern jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Los entschieden werden, welcher Dfferent als Bestbieter zu betrachten sey. — Die zur Beurtheilung des Ertrages dienenden Rechnungsacten, so wie die ausführlichen Verkaufsbedingnisse nebst der öconomischen Gutsbeschreibung können täglich bei der k. k. niederösterreichischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission zu Wien, dann bei der k. k. illyrischen Provinzial-Staatsgüter-Veräußerungs-Commission zu Laibach eingesehen werden. — Auch ist es jedem Kauflustigen unbenommen, alle Bestandtheile der Herrschaft Landstraß und des mit zu verkaufenden reservirten Krakauer Waldantheiles der verkauften vormaligen Studien-Fonds-Herrschaft Pletterjach, so wie der beiden Gülden selbst in Augenschein zu nehmen. — Von der k. k. niederösterreichischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission. Wien am 26. August 1841.

3. 1403. (3)

Anzeige.

In dem Hause Nr. 172 am neuen Markte, zu ebener Erde gegen die Raanseite, ist eine Wohnung, geeignet zu einem Wein- oder Bierauschank, zu Michaeli d. J. zu vermietthen, und sich darüber bei dem Hauseigenthümer zu erkundigen.

Gubernial = Verlautbarungen.
 Z. 1377. (3) Nr. 24362/20619
 A V V I S O.

In obbedienza al venerato decreto au-
 lico di data 19 marzo a. c. n. 8310 ver-
 rà tenuta nel giorno 11 ottobre a. c. alle
 ore 11 antimer. nella sala dell' i. r. Ma-
 gistrato pol. econ. di Trieste, un pubblico
 incanto per la delibera della man d'opra
 dei Condannati della casa di forza di Ca-
 podistria, e nei giorni 13 ottobre a. c.
 alle ore 11 di mattina avrà luogo presso
 l' i. r. Capitanato del Circolo di Gorizia,
 quello per la delibera della man d'opera
 del condannati nell'Ergastolo di Gradisca
 ambedue per l'epoca dal dì 1.^o novembre
 1841 a tutto ottobre 1845 verso le se-
 guenti condizioni: Articolo 1. Nessuno
 verrà ammesso all'incanto, qualora non
 abbia preventivamente effettuato il depo-
 sito di fmi. due mila (2000 fmi.) in dena-
 ra od in obbligazioni dello Stato, rilascia-
 ta in testa dell' aspirante, e portanti in-
 teresse in moneta di convenzione. — Tali
 obbligazioni saranno accettate soltanto al
 cambio dell' ultimo listino della borsa di
 Vienna, eccettuate quelle derivante dagli
 prestiti degl' anni 1834 e 1839, le quali
 si eccetteranno secondo il loro valore no-
 minale. Il deposito stesso poi verrà resti-
 tui o dopo terminata l' asta, o durante la
 medesima, ritenuto quello dell' ultimo obla-
 tore. — Art. 2. Il deliberatario sarà au-
 torizzato di sostituire in qualunque tempo
 della sua arrenda alla cauzione presentata
 all' asta, una pieggeria ipotecaria, esami-
 nata, e ritrovata accettabile per parte dell'
 i. r. procura camerale, od anche una cau-
 zione mediante obbligazioni dello Stato
 della suddetta qualità, qualora il deposito
 fosse seguito in contante. — Art. 3. L'im-
 prenditoro potrà disporre per suoi lavori
 di tutt' i condannati tanto del sesso mas-
 colino quanto del femminile, i quali non
 saranno necessarj per le diverse incon-
 benze e lavori dell' amministrazione della
 detta casa, come per esempio di sarte,
 calzolajo, di falegname ecc. ecc., od am-
 malati. Il numero dei lavoranti posti a
 disposizione dell' imprenditore ascenderà,
 secondo lo stato ordinario della casa, dai
 130 ai 150 per Gradisca, e dai 200 ai 225
 per Capodistria senza garantire però un
 numero maggiore o minore. — Art. 4. L'

impiego dell' opera dei condannati indi-
 cata nell' antecedente §. sarà accordato a
 quello, il quale farà la migliore offerta
 per l' opera giornaliera di un condannato,
 ed inoltre constare con attestazioni le-
 gali dell' autorità locale del suo buon con-
 tegno civile, e dei mezzi necessarj per
 occupare tanti condannati. Onde agevola-
 re la concorrenza a questo incanto si ac-
 cetteranno anche offerte in iscritto, le qua-
 li però dovranno essere accempagnate dal-
 la cauzione di fmi. 2000 indicata nel Art.
 1. esprimere il preciso importo, che si
 offre per l' opra giornaliera d'un condau-
 nato tanto in cifra, quanto in parola, e
 venire consegnata alla Commissione per
 l'incanto prima dell' ora del cominciamen-
 to dell' incanto. Tali offerte però dovran-
 no essere presentate suggellate, e non con-
 tenere alcuna clausola, che non sia in ar-
 monia colle condizioni dell' incanto me-
 desimo, ma bensì la dichiarazione di vo-
 ler esattamente eseguirli. — Terminato
 l'incanto verbale, cioè: dopo chè gli of-
 ferenti avranno dichiarato di non voler
 fare altra ulteriore offerta, la commissio-
 ne per l' incanto apre e pubblica alla pre-
 senza degli offerenti tutte le offerte in
 iscritto. — Sarà ritenuto per deliberatario
 quello il quale vocalmente ovvero in iscrit-
 to fece la migliore offerta. Se l' offerta a
 voce, o quella in iscritto contengono una
 somma eguale, avrà la preferenza quella
 a voce, e se due, o più offerte in iscrit-
 to sono d' una somma eguale, il proposto
 alla commissione estrarrà a sorte quella,
 alla quale debba darsi la preferenza. —
 Art. 5. Il prezzo di primo grido per gior-
 naliero lavoro d' ogni condannate senza
 distinzione del sesso è fissato per Gradis-
 ca, a carantani 5 e per Capodistria, a ca-
 rantani 4 moneta di convenzione. — Art.
 6. Saranno cesse all' imprenditore per i suoi
 lavori le camere di lavoro ed i magazzini
 della fabbrica a condizione però, che col
 loro uso non si turbi l' ordine della casa
 che ogni trasformazione dei detti luoghi non
 possa farsi, se non col permesso del Go-
 verno, ed a proprie spese dell' imprenditore
 e che finalmente spirante il tempo del con-
 tratto volendo l' imp. r. Governo, i mede-
 simi siano rimessi nello stato di prima
 a spese dell' imprenditore. — Art. 7. Co-
 sì pure volendo l' imprenditore far uso nel-

la casa stessa di pena degli attrezzi per la fabbrica esistenti nella medesima gli saranno i medesimi accordati mediante inventario e stima a condizione, che scorso il tempo della locazione egli li debba restituire nel valore apparente dall'inventario e che in caso contrario egli sia obbligato di risarcire ogni mancanza, e deterioramento. Occorrendogli nuove macchine o nuovi attrezzi per la fabbrica, dovrà egli procacciarseli a proprie spese come pare a proprie spese dovrà far ripara e quelli accordargli per uso della fabbrica senza aver diritto ad un risarcimento, ovvero ad una indenizzazione. — Art. 8. La consegna tanto delle camere di lavoro come dei magazzini e macchine, od attrezzi della fabbrica sarà constatata da processo verbale eretto da una commissione da nominarsi dall' eccelso Governo coll' intervento dell' i. r. Amministrazioni delle carceri e l' imprenditore dovrà all' espiro del contratto farne la riconsegna nell' isessa forma e senza degrado. — Art. 9. Sarà eretto dalla Commissione sunnominata il relativo processo verbale di consegna, e rinunzia, dove si comprenderanno tutte le macchine, ed attrezzi di fabbrica di qualunque specie, che dallo stabilimento verranno consegnati, ricevuti. La stima di questi verrà pronunciata da due periti, uno elligibile per parte del Sovrano Erario e l' altro dall' imprenditore e come se l' oggetto fosse nuovo per poi diminuire il valore in proporzione del degrado, che risultasse dall' uso fatto, dividendo gli oggetti in quattro classi, cioè: nuovo, buono, mediocre, e riparabile con utile od irrimediabile, per il chè l' inventario dovrà indicare la quantità degli oggetti, la classe a cui appartengono, la stima come nuovi, ed il loro valore al momento della consegna. — Art. 10. Per divenire alla calcolazione del valore medesimo sarà sempre preso per norma che la seconda classe abbia un degrado sopra la prima di un quaranta per cento (40 per 100) per la meno, e la terza sopra la seconda di un trenta per cento (30 per 100) cosicchè se un oggetto nuove costa fmi. 100 (cento fiorini) allorchè sia ridotto al grado di mediocrità non può essere calcolato più, ma bensì meno, secondo i casi, di trenta fiorini, tanto nella consegna, quanto nella restituzione. — Art. 11.

In caso di disparità nell' opinione de due periti, dovrà essere pronunciato definitivamente da un terzo nominato dall' incaricato a presiedere la Commissione sunnominata. — Art. 12. Al momento della rinunzia che farà l' arrendatore dell' impresa, si procederà ad un eguale operazione coll' intervento dell' imprenditore, che vi deve subentrare. Il maggiore o minore importo che risulterà dai due inventari di possesso o di rinunzia, sarà contemplato a debito od a credito dell' arrendatore cessante. Trovato l' eccelso Governo d' interesse erariale di fare amministrare per canto regio l' arrenda, in questo caso dovrà esser tenuta per norma invariabile la stima delle macchine, ed attrezzi dell' inventario e contratto spirato, ed aver luogo soltanto per parte dei periti la classificazione colle norme dell' Art. 10. — Art. 13. Tanto le macchine come gli attrezzi di fabbrica che saranno consegnati a termine dell' arrenda dovranno appartenere alla classe dei mediocri; per lo meno, mentre non si accetteranno articoli al disotto della classe sunnominata, ma dovranno anzi questi se n' esistessero, essere sul momento asportati dallo stabilimento. — Art. 14. L' imprenditore non è obbligato di pagare altra mercede pei lavori dei detenuti, altro affitto per i locali ed attrezzi di fabbrica consegnategli che quello per cui a tenore dell' Art. 5 sarà rimasto deliberatorio. Tali mercede pei lavori dovrà essere pagata dall' imprenditore in rate mensili alla fine d' ogni mese all' amministrazione della casa di pena. — Art. 15. Quest' amministrazione ha il carico (*per Gradisca*) di scaldare le camere di lavoro in quanto chè vi esistessero di già le necessarie stufie, e (*per Gradisca e Capodistria*) d' illuminare i corridori e le scale (*per Capodistria*) e l' intraprenditore quello soltanto d' illuminare l' interno delle camere di lavoro. — Art. 16. I lavori che possono addossarsi ai condannati sono di regola il filare e tessere Canape e Lino, nonchè per Gradisca, Lana e per Capodistria, Cotone e rispetto alle donne cucire, fare lavori di maglia e simili. L' imprenditore può non pertanto occupare i condannati col consenso dell' amministrazione della casa anche in altri lavori pel maggior suo guadagno. — Art. 17. L' imprenditore non potrà pretendere un orario maggiore di quello che presentemente tro-

vasi stabilito nella casa di pena, pel lavoro de' condannati, ma bensì egli si obbliga di tenere occupati durante le ore prescritte tutti li condannati, posti a sua disposizione, senza interruzione in lavori proporzionati alle loro forze fisiche. — Qualora contro ogni aspettazione l'imprenditore sospendesse i detti lavori, questa sospensione verrà levata dell'Amministrazione della casa a di lui spese e pericolo, intendendosi però da se, che per far lavorare a dovere i condannati non si potranno impiegare altre misure coattive se non quelle usate sino ad ora. — Fuori delle dette ore, come anche nei giorni di Domenica, di festa e di penitenza e così in quelli necessarj per nettare le camere di lavoro, l'imprenditore non può far lavorare i condannati, come non li può del pari impiegare fuori della casa di pena. — Art. 18. Onde avere maggior sicurezza che tutti li condannati disponibili vengano senza interruzione occupati nei lavori, l'imprenditore è obbligato di pagare la mercede per tutti li condannati posti a di lui giornaliera disposizione dalla direzione della casa di pena, e di essere sempre provveduto per un mese dei necessarj materiali di ogni qualità, li quali nel caso, che esso non impiegasse continuamente una parte, o ben anche tutti i condannati nel lavoro, l'amministrazione della casa impiegherà istantaneamente per la continuazione dei lavori a pericolo, e conto dell'arrendatore il quale non avrà perciò diritto a qualunque siasi risarcimento. Mancando i materiali necessarj per occupare senza interruzione li condannati, il Governo si riserva di provvederli, come gli parrà a spese e pericolo dell'imprenditore. — Art. 19. Spetta all'imprenditore il garantire da ogni pericolo d'incendj e custodire le materie, che provvederà per la fabbrica, e le merci colle medesime fabbricate nei magazzini esistenti, poichè l'erario non è garante nè per l'anzidetta custodia, nè per qualunque sinistro avvenimento pel quale venissero danneggiati i detti materiali. Inoltre qualora per colpa dell'imprenditore o della sua gente scoppiasse un incendio nell'istituto di pena, ovvero il medesimo venisse in altro modo danneggiato l'imprenditore ne è garante con tutti li suoi beni verso l'erario. — Art. 20. Nè l'amministrazione, nè il fondo della casa di pena sono garanti per la quantità e qualità di quanto debbono

produrre i condannati: assicurasi però l'imprenditore che, se un condannato non lavorasse colla debita diligenza nelle ore a ciò destinate o non esegnisce quanto rispetto ai lavori gli venisse inginato dall'arrendatore, o dal suo capo maestro ovvero per negligenza o ben anco per malizia dannegiasse le materie della fabbrica od i fabbricati, finalmente si contenesse inconvenientemente verso l'imprenditore od il di lui capo-maestro, non gli verrà mai rifiutata all'uopo l'assistenza che domanderà, dall'amministrazione della casa o ben anche la protezione del Governo a seconda del regolamento della casa, e delle leggi, all'incontro anche l'imprenditore, e la sua gente dovranno usare la debita convenienza tanto verso gl'impiegati, quanto verso i condannati stessi. — Art. 21. Affinchè siavi ogni possibile vigilanza, e si abbia la sicurezza che i condannati vengano astretti a dovere ai lavori, ed affinchè si evitino quanto egli è possibile tutti gli atti irregolari e tutti li pregiudizj della fabbrica, verrà dall'Amministrazione designata una tal quantità di guardie all'uopo necessaria ed ogni trasgressore verrà sottoposto al meritato castigo. Per evitare i furti ogni condannato al sortire della camera del lavoro verrà visitato, ed il carceriere inspiciente reso responsabile, e punito a rigore dalla direzione della casa qualora dall'aver esso neglitemente fatto la visita al condannato risultasse un qualche pregiudizio all'imprenditore. — Art. 22. L'arrendatore può impiegare e mantenere a sue spese i fattori o capomaestri, che crederà opportuni; egli dovrà però notificarli al Governo prima di poterli introdurre nella fabbrica della casa di pena, d'aver ed ottenere dal medesimo espressamente il permesso d'impiegarli nella medesima come capo-maestri. — Siccome l'imprenditore ed i di lui capo-maestri ammessi come sopra entrano nei diritti, e negli obblighi dei presenti impiegati, così accordasi, che tanto l'imprenditore quanto i suoi capo-maestri abbiano i diritti di quest'ultimi, ma anche colle stesse restrizioni, cioè: a) che essi debbano promettere solennemente di tenersi esattamente alle prescrizioni di legge, della regolamento, e discipline della casa di pena al quale effetto verrà loro consegnato un estratto dell'istruzione relativamente all'ordine, della disciplina dell'istituto per l'esatta di lui osservanza. — b) che venen-

do scoperta una trasgressione di quella istruzione, e degli ordini, resti in arbitrio del Governo di muovere subito previa un' inquisizione il capo-maestro dell' istituto a spese e pericolo dell' imprenditore, e di vietare anche a quest' ultimo l' accesso all' istituto, qualora si rendesse colpevole di una delle dette contravvenzioni, ma però senza esimerlo dall' adempire esattamente le presenti condizioni; glia sarà però concesso di porre alla direzione interna della sua intrapresa a proprie spese un addattato individuo da approvarsi dall' i. r. Governo, ben inteso che tutti i pregiudizj indiritati sono posti a solo di lui carico. — Art. 23. Onde animare li condannati a lavorare bene con diligenza, e celerità l' imprenditore potrà assegnare una speciale remunerazione in denaro ai condannati che si distinguono nei loro lavori. Questa remunerazione non potrà però consegnarsi al condannato ma in di lui presenza alla direzione della casa la quale seguendo il metodo sino ad ora indrodotto relativamente alla mercede spettante al condannato per il lavoro eseguito, il quale notasi in un libretto, che consegnasi al condannato, ne dà al medesimo due terzi a di lui istanza per un qualche permesso di porto anche durante il tempo della pena, e custodire l' altro terzo qual proprietà del condannato sino al termine della sua condanna. — Art. 24. L' impresa avrà principio col dì 1.^o dicembre 1841 e terminerà col dì 30 novembre 1845. — Art. 25. Prima della scadenza del contratto stipulati per cinque anni niuna delle parti contraenti può recedere disgiuntamente dal medesimo. Qualora poi o l' una o l' altra parte avesse intenzione di non prolungare il contratto oltre ai cinque anni, essa sarà tenuta di darne la disdetta in iscritto al più tardi un anno avanti la scadenza del contratto. — Non facendosi questa disdetta si patisce espressamente, che il contratto colle condizioni qui prescritte abbia a durare sino a che l' uno o l' altra parte ne abbia dato un anno prima la disdetta in iscritto. — Art. 26. Tanto il bollo competente per il presente Contratto, quanto gl' altri per l' atto di cauzione staranno a tutto carico dell' imprenditore. — Art. 27. Il contratto sarà obbligatorio pell' arrentatore dal momento in cui avrà firmato il protocollo d' asta, pel Sovrano Erario dal giorno in cui seguirà la superiore approvazione. Nel caso che l' imprenditore si

rifiutasse di firmare il formale contratto, in allora il protocollo d' asta terrà luogo di contratto in iscritto, ed il Sovrano Erario avrà libera la scelta o di obligare l' imprenditore alla manutenzione delle condizioni d' asta o vi procederà a spese e pericolo dell' imprenditore ad una nuova subasta, o di trattenerne la cauzione in isconto delle spese, od in isconto del minor prezzo, e quando il nuovo prezzo d' asta fosse tale, che per questo titolo non v'abbisognasse un' indennizzo, il Sovrano Erario avrà il diritto di ritenere la cauzione come decaduta. — Art. 28. Non adempiendo l' imprenditore esattamente tutte le condizioni del contratto l' i. r. Governo avrà diritto come il crederà più opportuno o di astringerlo nella via giudiziale all' adempimento del contratto, di prendere subito le misure che crederà necessarie a spese e pericolo dell' imprenditore, acciocchè continuino senza interruzione i lavori dei condannati, e di fare tutti quei provvedimenti che saranno opportuni onde venga eseguito il contratto, ovvero di annullarlo subito, o prima della scadenza del medesimo, e di chiedere dall' imprenditore nel primo, e secondo caso piena indennizzazione a senso del §. 1333 del codice civile universale così pure potrà l' imprenditore ricorrere alla via giudiziaria per tutti quei diritti, che egli credesse avere in forza del contratto. — Dall' imp. reg. Governo del Litorale Trieste il dì 4. Settembre 1841.

GIOVANNI BATTISTA BATTELOGG,
imp. reg. Segretario di Governo.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1429. (2)

Kostenaben

in gänzlich gute Obsorge gegen billige Bedingnisse zu nehmen, wäre man in der Studentengasse Haus = Nr. 290 geneigt, allwo man das Weitere einzuholen belieben wolle.

3. 1408. (2)

Bei der Herrschaft Rupertsdorf in Unterkrain ist die Stelle eines Försters erledigt; die Bewerber um diesen Posten haben sich mit ihren Gesuchen portofrei an die Herrschaftsinhabung zu wenden.

E d i c t.

Bei dem Laibacher Cameral-Zahlamte, als Filial-Kersual-Fondscasse, sind die in dem nachstehenden Ausweise verzeichneten Beträge über die liquid erkannten, für Rechnung des französischen Pauschal-Schuldentilgungsfondes angewiesenen, französischen Privatforderungen, deren ursprüngliche Gläubiger nicht eruiert werden konnten, noch unbehoben. Die auf diese Beträge Anspruch habenden, hienamhaft gemachten Parteien werden sonach aufgefodert, die für sie liquidirten Forderungsbeträge binnen einem Jahre, vom Tage der ersten Kundmachung, so gewiß zu erheben, als im Widrigen die unbehobenen Beträge an den Kersualfond rückabgeführt werden würden, jedoch mit Vorbehalt aller den betreffenden Gläubigern bis zur Verstreichung der gesetzlichen Verjährungs-Frist zustehenden Rechte. Die zur Behebung der liquidirten Beträge erforderlichen buchhalterischen Anweisungsscheine erliegen in Deposito, und jede Partei hat unter Nachweisung des Rechtsanspruches auf selbe um Ausfolgung dieser Anweisungsscheine bei der Landesstelle anzufuchen. — Laibach am 30. August 1841.

A u s w e i s

über jene liquid erkannten, und bei dem französischen Pauschal-Schulden-Tilgungsfonde zu Laibach zahlbar angewiesenen Privat-Forderungen an Frankreich, deren ursprüngliche Gläubiger nicht eruiert werden können.

| N a m e | vormalige Eigenschaft | Aufenthalt | Gegenstand der Forderung | Geldbetrag, der wegen nicht Erui- rung der ursprünglichen Gläubiger g. allgem. Kundmach. vorgemerkt wurde. | | | |
|--|---|------------|--------------------------|--|-----|-----|---|
| | | | | fl. | Fr. | dl. | |
| Politsa Gült | — | — | Kreis Laibach | für gelieferte 1 Meh. 29 Maß Hafer | 5 | 2 | 3 |
| Zirkla Pfarrhof | — | — | „ | detto 5 Mehren 24 Maß Hafer | 15 | 5 | 2 |
| Schweiger v. Franz Freiherr | gewesener Eigenthümer des Hauses Nr. 11 in der Stadt Laibach | unbekannt | „ | für im J. 1810 gelieferte 15 St. Heu | 33 | 57 | 3 |
| Unbekannt | gewesener Inwohner und Wirth im Hause Nr. 142 a. der St. Petersv. | „ | „ | detto 1 St. Heu | 2 | 15 | 3 |
| Deschmann Joseph | gewesener Eigenthümer des Hauses Nr. 42, Capuzinervorstadt | „ | „ | detto detto | 2 | 15 | 3 |
| Zollner Franz | detto Haus = Nr. 48 | „ | „ | ingleichem für gelieferte 2 St. Heu | 4 | 31 | 3 |
| Appel Jacob | detto Hs. Nr. 53, Gradischavorstadt | „ | „ | detto für 1 St. Heu | 2 | 15 | 3 |
| Kneidel Martin | detto Hs. Nr. 36, Polanavorstadt | „ | „ | detto für 5 St. Heu | 11 | 19 | 1 |
| Podkraischeg Maria | detto Hs. Nr. 32, Tyrnauervorstadt | „ | „ | detto für 2 St. Heu | 4 | 31 | 3 |
| Bresquar Anton | detto Hs. Nr. 46, detto | „ | „ | detto detto | 4 | 31 | 3 |
| Tschemschenig, Pfarrhof Pfarrpfründner | respective der im Jahr 1810 gewesene | „ | „ | detto für 4 ^{10/32} Meh. Haber und 1 1/2 St. Stroh | 11 | 5 | 2 |

| Name | vormalige Eigenschaft | | Aufenthalt | Gegenstand der Forderung | Geldbetrag, der wegen nicht Erüfung der ursprünglichen Gläubiger z. allgem. Kundmach. vorgemerkt wurde | | |
|--|-----------------------|---|------------|--|--|-----|-----|
| | d e r P a r t e i | | | | fl. | kr. | dl. |
| Ratschach Herrschaft, respective der im J. 1810 gewesene Eigenthümer oder dessen Erben | — | — | — | für die im J. 1810 in das Neustädter Civilmagazin abgelieferten Naturalien | 20 | 34 | — |
| Trebelno, Gemeinde im Bezirke Nassenfusß | — | — | — | " | 5 | 45 | — |
| Teuschouß, detto detto detto | — | — | — | " | 1 | 34 | 3 |
| Lakniß, " " " | — | — | — | " | 1 | 38 | 3 |
| Kresovih | — | — | — | " | 9 | 43 | 1 |
| Maria Stanischa Erben | — | — | — | " | — | 29 | — |
| Johann Schettina Erben | — | — | — | " | — | 14 | 2 |
| Joseph Machtiger | — | — | — | " | — | 29 | — |
| Magdalena Zurbaleg | — | — | — | " | — | 29 | — |
| Schettina Johann | — | — | — | " | — | 29 | — |
| Dragan Joseph | — | — | — | " | — | 29 | — |
| Andrá Gaischeg Erben | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Matthias Jaks Erben | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Maria Andreizhizh Erben | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Kaiser Johann | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Michel Miklauzhizh Erben | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Skuscheg Michel | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Spiznig Johann | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Jaks Fortunat | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Johann Schettina Erben | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Korban Martin Erben | — | — | — | " | — | 9 | 2 |
| Kresß Georg | — | — | — | " | — | 4 | 3 |

gewesener Pfarrer zu Oberrassenfusß

Nassenfusß

Aemtsliche Verlautbarungen.

3. 1436. (1) Nr. 11397/Vl.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Neustadt wird bekannt gemacht, daß der Bezug der Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuerobjecten in dem unten angeführten Bezirke und dessen Hauptgemeinde auf das Verwaltungsjahr 1842 in doppelter Art, und zwar mit der Bedingung der stillschweigenden Erneuerung, oder ohne dieser Bedingung auf die drei Verwaltungsjahre 1842, 1843 und 1844 versteigerungsweise in Pacht ausgeschrieben, und hiebei das gemischte Verfahren durch mündliche Anbote und schriftliche Offerte gewählt werden wird. Die dießfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach den Be-

stimmungen der Currende des hohen k. k. illyr. Guberniums vom 20. Juni 1836, 3. 13938, verfaßten, mit dem 10 % Badium belegten schriftlichen Offerte zu überreichen sind, wird an dem hier genannten Tage und Orte zur festgesetzten Zeit abgehalten werden, wobei nur bemerkt wird, daß die schriftlichen Offerte bis zwölf Uhr Mittags versiegelt und mit der Bezeichnung des Pachtobject, für welche sie lauten, von Außen versehen, bei dem k. k. Gefällenwach-Unterspector in Weixelberg übergeben werden müssen. Offerte, welche nach dem für die Einbringung schriftlicher Offerte festgesetzten Schlußtermine einlangen, so wie solche, welche anderswo als an dem bezeichneten Orte überreicht werden, bleiben außer Berücksichtigung.

| Im Bezirke | Für die Haupt-Gemeinde (Steuerbezirk) | Bei der | Am | Ausrufspreis für | | | |
|------------|--|--|---|--|-----|--------------------------------------|-----|
| | | | | Wein-, Wein- most-, Obstmost- Auschanf. Ver- zehr. Steuer | | Fleischverkauf Verzehr. Steuer | |
| | | | | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Sittich | Großgaber | k. k. Bezirks- Obrigkeit Sittich | 15. October 1841 von 10 bis 12 Uhr Vormittag | 1543 | — | 264 | — |
| | | | | 1807 fl., sage ein Tausend acht Hundert sieben Gulden C. M. | | | |

Die mündlichen Licitanten haben den zehnten Theil des Ausrufspreises vor der Versteigerung als Badium zu erlegen. — Uebrigens können die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als auch

bei dem k. k. Gefällenwach-Unterspector in Weixelberg in den gewöhnlichen Amtskunden eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Neustadt am 23. September 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1424. (1) Nr. 2258,

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiermit kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Joseph Polz von Reifnitz, in die executive Versteigerung der, dem Mathias Sobeg von Danne gehörigen, in Danne liegenden, der Herrschaft Reifnitz zinsbaren $\frac{1}{4}$ Hube sammt An- und Zugehör gemilliget, und zur Vornahme derselben drei Termine, als: auf den 15. October, 19. November und 21. December d. J., jedesmal im Orte Danne Vormittag um 10 Uhr mit dem Befehle bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der ersten oder zweiten Versteigerung um oder über den Schätzungswert pr. 455 fl. 11 kr. und

bei der dritten auch unter dem Schätzungswerte dahin gegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll und die Bedingnisse können in dieser Amtskanzlei eingesehen werden. Bezirksgericht Reifnitz den 2. September 1841.

3. 1440. (1)

Auf dem Laibacher Felde, nahe an der Wiener-Hauptstraße, ist ein im besten Cultur-Zustand befindlicher, 5 Joch 788 Klafter messender Acker, gegen sehr billige Zahlungsbedingnisse aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.